

Gottesdienst am Pfingstsonntag, 19. Mai 2013
Thema: Pfingsten – die Würze des Lebens
Text: Apg. 2,1-18 u.a.

Predigt: Pastor Gero Cochlovius

Liebe Gemeinde,
Wir sind auf einem orientalischen Gewürzmarkt in der Türkei.



Unglaublich - diese Vielfalt an Düften und Gerüchen! Exotisches Aroma steigt in die Nase. Dazu die intensiven bunten Farben im Basar und das muntere Rufen und Feilschen der Händler. Und ein Gedränge und Geschiebe. Das pralle Leben. Ein Feuerwerk für alle Sinne. Mein Blick geht zurück zu der üppigen Gewürzgalerie. So viele Gewürze! Darunter manche, die richtig neugierig machen: „Osmanisches Gemisch“ oder „Super Safran“. Gewürze sind für das Essen wirklich wichtig. Ohne Gewürze würde das meiste ziemlich fade und langweilig schmecken. Gewürze geben den Geschmack, machen die Speisen lecker.

Ich erinnere mich an meine 1. Jungschar-Wochenendfreizeit, die ich allein geleitet hab, damals, ich war vielleicht grad so 18 Jahre und musste mich auch um's Essen kümmern. Klar, dass es Spaghetti gab. Das müsste man ja hinkriegen. Zunächst mal hat es rund 2 Stunden gedauert, bis das Wasser in dem großen Hordentopf kochte (es wäre allerdings schneller gegangen, wenn wir nicht erst nach 1½ Stunden gemerkt hätten, dass der Stecker unserer separaten Kochplatte nicht in der Steckdose gesteckt hatte!), Und dann – zu allem Überfluss! – schmeckten die Nudeln den Kindern gar nicht! Ich war entsetzt, bis mich dann ein Mädels fragte, ob ich überhaupt Salz ins Nudelwasser getan hatte! Das war's! Haste das Salz vergessen – kannst den Geschmack vergessen!

Unser Thema heute Morgen: Pfingsten - die Würze des Lebens. Was geschieht an diesem besonderen Fest, dessen Bedeutung vielen heute gar nicht mehr so klar ist? Gott gibt den Menschen, die an ihn glauben, Anteil an seinem guten Geist, dem Heiligen Geist. Nur so kann aus einem kleinen Häuflein von Jüngern Jesu, die sich kurz zuvor noch verängstigt versteckten, eine

weltverändernde Bewegung werden: die Kirche. Da muss doch eine große Kraft dahinterstecken: die Kraft des Heiligen Geistes! Auf ganz unterschiedliche Weise wirkt diese Kraft – wie auch Gewürze eine ganz unterschiedliche Wirkung entfalten. Ich möchte heute Morgen – anknüpfend an das Geleitwort im neuen Martins-Boten – mal ein paar Gewürze herausgreifen, um damit die unterschiedlichen Wirkweisen des Heiligen Geistes zu veranschaulichen. Beginnen wir mit dem scharfen Chili:

1) Gottes Geist wirkt feurig

Chili ist ein richtig scharfes Gewürz! Wenn man das nicht gewohnt ist, meint man, man muss Feuer spucken. Ich erinnere mich an ein Gala-Essen der Kirchenköche anlässlich des Kirchentages 2007 unter dem Motto „lebendig, kräftig und schärfer“. Und die Kirchenköche hatten eine Deko aus einigen Fäden von purem Chili auf den Tellern angerichtet. Ein Beauftragter des Kirchentags war ebenfalls zu Gast bei uns. Er kannte diese seltsamen roten Fäden nicht und meinte, man müsse das wohl mitessen. Dann sprang er auf, bekam einen Hustenanfall rannte nach draußen – vermutlich auf der Suche nach einem Feuerlöscher!

Der Bursche hatte erfahren, wie feurig Gewürze sein können. Auch Gottes Geist wird in der Bibel mit Feuer in Verbindung gebracht. Hören wir noch einmal aus der Pfingstgeschichte:

*3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer (also so etwas wie züngelnde
Feuerflammen); und er setzte sich auf einen jeden von ihnen,
4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen.*

Gottes Geist ist feurig, ein Feuer. Warum? Feuer ist Energie, ist Kraft. Gottes Geist entzündet das Feuer des Glaubens und der Be-Geist-erung für Jesus. Aber wir müssen das Feuer auch im biblischen Zusammenhang sehen. In der Bibel wird neben Gottes Geist auch das Wort Gottes als Feuer beschrieben. Jeremia etwa sagt: *Des Herrn Wort ward in meinem Herzen ein brennendes Feuer.* (Jer. 20,9) und wenig später heißt es bei Jeremia (23,29): *„Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt.“* Und die erste Wirkweise des Geistes in der Pfingstgeschichte ist: Die Jünger predigen! Sie verkündigen das Wort Gottes. Das ist schon auffällig: Gottes Geist und Gottes Wort werden beide mit Feuer verglichen. Gottes Wort, die Bibel, das sind eben nicht nur schöne Geschichten, was Menschen mit Gott erlebt haben und dann aufgeschrieben haben, sondern die Bibel ist durch und durch vom Geist Gottes gewirkt. Gottes Geist und Gottes Wort gehören zusammen, sind beide wie ein Feuer. Ein Feuer verzehrt und zerstört auch. So möchte Gottes Geist in uns die Sünde verzehren, allen Eigensinn, allen Egoismus. Feuer ist auch Zeichen des Gerichts. Mit Feuer wurden Sodom und Gomorrha zerstört. Gott ist ein heiliger Gott, der zwar den Sünder liebt, die Sünde aber hasst. Und das zeigt uns der Heilige Geist: Wo wir uns ändern müssen. Wo wir Vergebung brauchen. Doch dann vernichtet er die Sünde auch – so wie das Feuer auch vernichtet! Das war ein bewegender Moment: auf einer Konfirmandenfreizeit vor ein paar Jahren, da hatten wir eine Zeit der Stille, wo die Konfis – aber auch wir Mitarbeiter - alles aufschreiben konnten, was bei uns nicht in Ordnung ist, was uns von Gott trennt. Da kommt was zusammen! Und dann haben wir einen Gottesdienst gefeiert, und die Zettel wurden alle in einen großen alten Topf gepackt und angezündet! Das brannte aber! Lichterloh! Hinterher kam ein Mädels und schaute nochmal nach. Sie wollte auf Nummer sicher gehen, dass von dem, was sie aufgeschrieben hatte, nichts mehr da war. Tatsächlich – nur noch Asche! Ja, so ist das mit dem Feuer des Geistes Gottes: Da bleibt von allem Bösen nichts mehr übrig. Restlos vergeben!

Feuer gibt auch Wärme und Licht. Das möchte Gottes Geist uns auch schenken. Wärme in einer kalten, lieblosen Zeit und Licht, wo es in unserem Herzen dunkel ist, voller Trauer und Schmerz.

Gottes Geist wirkt feurig. Da passt ein feuriges Gewürz ganz gut dazu. Dann gibt es unter den Gewürzen auch ganz milde, süße, zarte Aromen, wie etwa die unvergleichliche Vanilleschote, die so manches Gericht wunderbar verfeinert.

2) Gottes Geist wirkt heilend

Gewürze haben ja neben der geschmacklichen Funktion auch mitunter eine heilende, medizinische Funktion. Vanille etwa wirkt auf die Nerven wirken bekämpft Abgeschlagenheit. Im Lexikon heißt es: „Wenn man durch Stress, Ärger oder Unsicherheit am Boden zerstört ist, kann der liebliche und süße Duft der Vanille ausgleichend und beruhigend wirken.“ Vanille – eigentlich eine Orchidee, eine wunderschöne zarte Blüte.

Auch dies eine Wirkweise des Heiligen Geistes: Er lässt uns in unserm Herzen ganz sanft und zart spüren, dass wir von Gott geliebt sind. Paulus sagt in Römer 5,5: *Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.* Die Liebe Gottes, die uns ganz tief im Herzen erreicht, die heilt, was verletzt ist. Und das gilt ganz besonders, wenn wir am Ende sind. Jesus sagt im Johannesevangelium: Wenn ich zum Vater gehe – also aus dieser sichtbaren Welt in Gottes unsichtbare Welt, dann wird mein Vater *euch den Tröster geben, der bei euch sein wird in Ewigkeit.* (Johannes 14,16). Man kann dieses Wort „Tröster“ auch übersetzen mit: Beistand. Wenn ich Trauernden am Grab oder im Trauergespräch wünsche: Viel Kraft und Gottes Beistand – dann ist das damit gemeint: Gott gebe euch seinen guten Geist, der in euch wirkt, der euch hält, selbst wenn euch der Boden unter den Füßen weggezogen wird, der euch Trost gibt. Der bei euch ist als euer Beistand. Wenn wir an den dreieinigen Gott glauben: Gott Vater, Sohn und heiliger Geist – dann sind das ja nicht 3 Götter, sondern es sind drei unterschiedliche Weisen, in denen wir Gott begegnen: Gott Vater: das ist **Gott über uns**, der Schöpfer, der Herr, der über allem ist. Der Sohn Jesus Christus: das ist **Gott für uns**, der Erlöser, der für unsere Sünden gekommen und gestorben ist, der uns rettet vor dem Verlorensein, und der Heilige Geist: das ist **Gott in uns**. Der uns tröstet, uns tiefen Frieden gibt.

Wenn wir heute sagen: Pfingsten – die Würze des Lebens, dann denken wollen wir die sanfte, heilende Wirkung so vieler Gewürze, neben Vanille auch Salbei, Thymian, Majoran, Knoblauch und unzählige andere – als Bild für das heilende Wirken des Heiligen Geistes nehmen.

3) Gottes Geist hilft siegen

Ich hab hier noch ein Gewürz, das mich an den Heiligen Geist erinnert: Lorbeerblätter. Ich kenne es ganz gut, denn, wenn im Rotkraut oder in der Soße oder irgendwo in einem Gericht noch ein oder zwei Lorbeerblätter drin sind, erwisch ich die ohnehin jedes Mal und beiße drauf. Das ist dann nicht so doll. Aber mich erinnern diese Blätter an die Bedeutung des antiken Lorbeerkranzes: Es ist ein Zeichen des Sieges. Beim Einzug als erfolgreicher Sieger in die Stadt Rom war der Feldherr mit Lorbeer bekränzt. Auch bei sportlichen Wettkämpfen bekamen die Sieger oft einen Lorbeerkranz. Und so passen die Lorbeerblätter gut zum Heiligen Geist: Er hilft uns siegen. Siegen in den Kämpfen des Alltags, dass wir nicht resignieren im zermürenden Stress am Arbeitsplatz oder ihr Jugendlichen: in der Schule, wenn ihr von andern bedrängt und gemobbt werdet, oder in der kräftezehrenden Pflege eines kranken und leidenden Angehörigen. Und wenn wir schon aufgeben wollen, einfach nicht mehr können, auf einmal gibt es doch wieder neue Kraft: Gottes Geist hilft uns siegen. Aber wenn es am Ende alles vergeblich erscheint? Wenn am Ende der

Tod steht? Ist das nicht dann doch die große Niederlage? Ich glaube nicht. Durch den Glauben, durch den Geist Gottes erhalten wir die Gewissheit: Der Tod ist nicht das Ende. Jesus hat den Tod besiegt. Er ist ja selber auferstanden. So kann auch uns der Tod nicht festhalten, wenn wir uns an Jesus halten. Einem afrikanischen Christen wurde seine siebzehnjährige Tochter durch den Tod genommen. Trauer erfüllte die ganze Familie. Auf das Grab der Tochter setzte der Vater ein schlichtes Holzkreuz und schrieb die Worte darauf: „Der Tod hat keine Hände!“ - Als der Missionar ihn fragte, was die Inschrift bedeuten solle, gab der Vater zur Antwort: „Ich weiß, dass mir der Tod mein Kind nicht wegnehmen und auf ewig festhalten kann, sondern ich werde es bei Jesus wiedersehen. Der Tod hat ja seit Ostern keine Hände mehr! Der Tod ist nicht der Sieger.“ Johannes sagt es so: *Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat!* (1. Joh. 5,4). Und Gottes Geist, Gott in uns, schenkt uns diesen Glauben, der am Ende siegt. Darum sagen uns die Lorbeerblätter heute Morgen: Gottes Geist hilft siegen.

4) Gottes Geist führt zu Jesus

Es gibt noch ein sehr nettes Gewürz, das man gerne zum Tomatensalat nimmt. Basilikum. Warum habe ich in unsere Pfingstwürzmischung noch Basilikum gemischt? Eigentlich wegen des Namens: Basilikum kommt von Basileios, dem König: Basilikum – ist das Königskraut, das Königliche. Es weist auf den König hin. Und genau das tut der Heilige Geist. Er führt uns zu Jesus, dem König. Er weist uns immer wieder auf Jesus hin, er macht nicht sich selbst, er macht Jesus groß. In der Bibel wird Jesus als der König aller Könige beschrieben. Als der Herr aller Herren. Und das bedeutet doch eine unglaubliche Gelassenheit für uns. Denn was immer in unserem Leben geschieht, wir dürfen wissen: Nichts geht an Jesus vorbei. Nichts entgleitet seinen Händen. Er sitzt im Regimente. Und diese Sicht vermittelt uns der Heilige Geist. Gott in uns!

Und schließlich noch ein fünfter Gedanke, eine fünfte Wirkweise des Heiligen Geistes.

5) Gottes Geist führt zum Dienst

Hierfür habe ich das wohl häufigste Gewürz rausgesucht: Salz. Denn Jesus selber hat diesen Gewürzvergleich erfunden. Er sagt: *Ihr seid das Salz der Erde* (Matth. 5,13). In der damaligen Zeit war Salz äußerst kostbar. Zu manchen Zeiten nannte man es „das weiße Gold“. Zur Zeit Jesu wurde Salz vor allem gegen Fäulnis und Verderben der Speisen verwendet. Man brauchte es, um Speisen zu bewahren, zu konservieren. Und das genau ist der unser Auftrag für die Welt. Das ist unser Dienst: In diese Welt hinein zu wirken, da wo so viel faul ist, wo so viel Gottlosigkeit herrscht, so viel verdirbt. Da hinein sollen wir wirken als Gottes Boten und Jesu Zeugen. Das ist unser Dienst: Und der Heilige Geist führt uns zum Dienst, macht uns bereit dazu, rüstet uns aus. So wie die Jünger damals an Pfingsten. Jesus hat das ja so gewollt. Denn er sagte nicht nur: *Ihr seid das Salz der Erde*, sondern er konkretisiert das, wie das geht, und was das bedeutet: *„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und werdet meine Zeugen sein.“* (Apg. 1,8). Das also meint Salz der Erde.

Noch eins: In den Speisen sind die Gewürze in der Regel nicht mehr zu sehen, nur noch ihre Wirkung ist zu spüren. So wie Gottes Geist unsichtbar ist, doch seine Wirkung ist immer wieder erfahrbar. So vielfältig wie die Gewürzwelt:

*Gottes Geist wirkt feurig,
Gottes Geist wirkt heilend,*

*Gottes Geist hilft siegen,
Gottes Geist führt zu Jesus,
Gottes Geist führt zum Dienst.*

In diesem Sinne: Ein gut gewürztes, gesegnetes Pfingstfest!
Amen